

Bruneck, 26.1.14, Ps.73:28+21 "Gott zu nahen ist mein Glück"

Einleitung

"Gott ist mir näher als Du meiner Stoßstange!" Wer hat einen solchen Autoaufkleber einmal gesehen? Nahe an einer Stoßstange - ein eher unangenehmes Bild. Wer jemandem dicht auffährt, ist nicht glücklich, weil er gerne überholen *will*, aber nicht kann. Wer einen anderen dicht an der eigenen Stoßstange kleben hat, ist auch nicht glücklich, denn er fühlt sich bedrängt. Und aus einem anderen Grund nur wenig Abstand zwischen Stoßstangen ist es auch kein Glücksfall: wenn nämlich ein Auto von einem anderen angeschleppt wird. Nahe mit Gott zusammen - ist das auch eher Druck anstatt Glück?

"Gott nahe zu sein ist mein Glück". Über die Jahreslosung habe ich am vergangenen Sonntag gepredigt. Heute vertiefe ich einen Gedankengang daraus: wie komme ich nahe zu Gott? Wörtlich übersetzt heißt es: "Gott zu nahen...". Gottes Wort geht also davon aus, dass wir nicht ein- für allemal Gott immer nahe sind. "Gott zu nahen..." heißt: laßt uns zu Ihm hingehen, wozu wir auch in Hebr.4:16 aufgefordert werden. Das setzt voraus, dass wir uns entfernt haben und wieder hingehen sollen/dürfen.

Kurze Wdh der biblischen Vorbilder

Erinnern wir uns an die Vorbilder aus dem AT, die ich am vergangenen Sonntag genannt habe. König David sucht sehr gerne Gottes Nähe (Ps.27:8). Als König braucht er Gottes Rat und Führung. Allerdings wissen wir auch, das er gegenüber dem weibliche Geschlecht schwach werden konnte, und auch seine Kinder hat er nicht geradlinig geführt. Das zeigt, dass er Gott alles andere als *immer* nahe war.

Mose und Abraham werden beide als Freunde Gottes bezeichnet. Das deutet auf eine enge Beziehung zu Ihm hin. Trotzdem sind beide nicht fehlerlos und kennen Zeiten, in denen sie sich von Gott entfernen bzw. in den Gott ihnen weit weg erscheint.

Biblische Vorbilder aus dem NT

Zusätzlich zum vergangenen Sonntag nenne ich Personen aus dem NT.

Paulus kennt Gottes Nähe so wie kein anderer. Er deutet in 2.Kor.12 unbeschreibliche Glaubenserfahrungen an. Er wirkt in der Abhängigkeit von Jesus: Menschen bekehren sich nach seiner Verkündigung, er tut mit machtvollen "Zeichen des Apostels" beeindruckende Wunder. Andererseits macht er auch die gegenteilige Erfahrung, als er total verzweifelt ist (2.Kor.1:8). Der ganze 2. Kor gibt übrigens Aufschluß darüber, wie unterschiedlich es Paulus persönlich ergeht. Ebenso Petrus. Er sucht buchstäblich Gottes Nähe. Nachdem Jesus vom Hohen Rat gefangen genommen wurde, schmuggelt er sich auf den Hof des Hohenpriesters. Aber dann wird es ihm zu gefährlich. Er verleugnet Ihn und sucht das Weite.

Keine beständige Nähe

Was lernen wir daraus? Keiner von ihnen ist andauernd und beständig Gott nahe. Alle biblischen Vorbilder müssen immer wieder neu Gottes Nähe suchen, nachdem sie sich durch verschiedene Umstände von Gott entfernt haben.

Asafs Frust

21f: "Als mein Herz erbittert war und es mich in meinen Nieren stach, da war ich dumm und verstand nicht; wie ein Tier war ich bei Dir."

Asaf hat sich sehr geärgert über die "ungerechten Zustände in der Welt". Wer ganz offensichtlich ohne Gott lebt geht es besser als denen, die den Glauben ernst nehmen. Asaf ist frustriert: lohnt sich gar nicht, Gott zu lieben und zu achten? Ist es Gott egal, ob sich jemand nach Seinem Willen richtet oder nicht? "... wie ein Tier ..." der Zweifel an Gott rüttelt an Asafs Lebensfundament.

Auch wir könnten uns dann fragen: Wo ist Gott? Wie kann ich Gott nah kommen?

Asafs Sorgen sind keine Rebellion, als ob er sich von Gott abwenden und nichts mehr mit Ihm zu tun haben wolle. Asafs Hoffnungen und Erwartungen sind enttäuscht. Es wäre so schön gewesen, aber er kann an den guten liebevollen Gott nicht mehr so einfach glauben. Asaf ist kein radikaler Atheist geworden, sondern ein verletzter, enttäuschter Gläubiger.

Gottes Hand

Asaf bekennt erleichtert: "Doch ich bin stets bei Dir. Du hast meine rechte Hand gefaßt. Nach Deinem Rat leitest du mich, und nachher nimmst Du mich in Herrlichkeit auf." (23f).

Wäre er ein radikaler Atheist geworden, würde er sich ärgern: "Gott werde ich wohl niemals los, auch wenn ich Ihn abschütteln möchte!" Wie ein Kind die Eltern im Gewimmel verliert und endlich jemanden sieht, die aussieht wie die Mama, sich einen Weg dorthin bahnt und merkt, sie ist es wirklich - so geht es Asaf.

"Du hast meine rechte Hand gefaßt." Was Asaf hier sagt, ist der Grund für Nähe zu Gott. Jesus verspricht, jeden Tag bei uns zu bleiben (Mt.28:20). Er wird uns an unser Lebensziel bringen (1.Kor.1:8)!

Der entscheidende Blickwinkel

Manches erkennen wir nur aus einem bestimmten Blickwinkel. Der entscheidende Blickwinkel für Trost aus diesen Bibelworten ist der Glauben an Jesus.

Jh.1:12 - durch den Glauben an Jesus sind wir Gottes Kinder. Kinder können durchaus den Blick auf den Vater verlieren. Sie sind mal näher, mal weiter weg. Aber der Vater im Himmel hat sie im Blick und läßt sich finden. Wenn wir im Getümmel der Zweifel und Sorgen endlich wieder Gottes Hand spüren, sind wir ganz erfüllt. Wir fühlen uns so, wie wir schon die ganze Zeit sind: nah bei Gott.

Erfüllung mit Gottes Geist

NT erklärt die Hintergründe (Eph.1:13 + 5:18) Gläubige "haben" den Heiligen Geist (Vater und Sohn in uns) und sollen sich vom Heiligen Geist erfüllen lassen! Der Heilige Geist weckt unser Gewissen. Wenn Er uns ermuntert, aufzustehen und einen anderen Blickwinkel einzunehmen, fühlen wir uns womöglich beschämt und zerknirscht. Wie konnten wir uns nur entfernen und schwach werden? Oder wir merken: "Wir sind ganz schön bequem und lau!" Wir ärgern uns über uns selbst, dass wir so unbeweglich wurden. Also durchaus unangenehme Gefühle, wenn Gottes Geist zu uns spricht.

Der Unterschied zwischen Gottes Geist und Moralapostel ist, dass Moralapostel das schlechte Gefühl und den Druck bewahren. Der Heilige Geist führt uns in die liebenden Arme des Vaters, zur vollständigen Wiederherstellung. In Seine Liebe ohne Vorwürfe. Zu Seiner Barmherzigkeit ohne die Erwartung, dass wir nie mehr was Böses tun wollen.

Gottes Geist führt uns durch die Zerknirschung in die Stärke. Wenn wir Gottes Nähe gesucht und gefunden haben, können wir jubeln und stark sein. Glauben wir das? Dann bekennen wir es und ermutigen einander mit dem folgenden Lied.